

Tages-Chronik.

\* Zur Silberfeier des Reichens, Schloßes in Koblenz... \* Der heutige Tag verweist mich lebhaft an meine frühere Zeit...

indien den Weg zum Herzen des deutschen Volkes... \* Merlatti und der Großherzog von Oberbayern... \* Das V'Aronge-Jubiläum...

Fürsten Alexander von Bulgarien, Herr Menges... \* Die Goethe-Gesellschaft hat wie der Rhein. Bg. berichtet... \* Ein technisches Geschäft am Rhein...

Berliner Stimmungsbilder.

Ein neuer Tempel der Wissenschaft.

II.

Wir hatten in unserem ersten einleitenden Aufsatz erwähnt, daß im Jahre 1880 die ersten entscheidenden Schritte...

erk zu den prähistoischen Funden, die von seltener Reichhaltigkeit sind... \* Der Kabinetstath und Privatsekretär des...

gedrängt, kommen hier erst die einzelnen Stücke zu ihrer vollen Geltung... \* Amerika ist fast vollständig vertreten...

zigen Stadtviertel einen reißigen Mann gesehen, der zahlreiche Uhren bei sich trug, die er Vorübergehenden zum Verkauf anbot; da er bei seiner kleinen Figur nicht allein zur Bewachung des Kolosses zu schreiten wagte und seinen Kollegen in der Nähe bemerkte, folgte er dem Verdächtigen auf Schritt und Tritt, als er hinter ihm bei einem Marchand de vin eingetreten, sah er einen fähigen Entschluß: im Handumdrehen bemächtigte er sich einer der Uhren, die der Dieb auf seinen Tisch vor sich hingelagert hatte, und nahm mit ihr die Flucht der nächsten Polizeiwache zu, gefolgt von dem Dieben und dem Bewachter. Vor der Wache angekommen, warf er sich plötzlich dem bewegungslos dastand, festhaltend, rief er seine Kameraden zu Hilfe, die den Dieben, der inzwischen zur Erkenntnis seiner gefährlichen Situation gekommen war und sich wie ein Verzweifelter wehrte, bald unschädlich machten. Man glaubt in ihm, der jede Angabe über seinen Namen und seine Wohnung verweigert, einen sehr gefährlichen und lang geübten Verbrecher gefunden zu haben.

\* Die Mutter eines zum Tode Verurtheilten. Aus London schreibt man uns: „Für den 24. d. M. wurde die Hinrichtung des dreißigjährigen William Marumor vollzogen, der seine Frau in Folge eines Streites in die Chemie gestochen, wofür er die Todesstrafe erhielt. Die Königin gab demselben Folge, und die Mutter des Verurtheilten, welche die letzten Tage in namenloser Angst in der Nähe des Gefängnisses verbracht hatte, sollte ihrem Sohne die glückliche Nachricht überbringen. Als die alte Frau in die Zelle trat, begann der Mörder, der meinte, daß es sich um den letzten Abschied handle, an allen Gliedern zu zittern; die Mutter rang nach Worten, doch ehe sie noch eine Sylbe gesprochen, fing sie zu räuseln an und sank als Leiche zu Boden. . . Erst der Kerkermeister setzte Marumor von dem ihm gewährten Nachlaß der Todesstrafe in Kenntniß.“

\* Entzücklich! Am 23. d. kam eine Krugauer Frau zu dem Tischlermeister Lehmann in Lübben, um für ihren verstorbenen Gemahl einen Sarg zu holen und gleichzeitig ihre beabsichtigte Hochzeit mit dem Töchter, ein junges Mädchen, mit sich nach Hause zu nehmen. Bei dem Zusammenreffen von Mutter und Tochter an dem für den Vater bestimmten Sarge wurde das Mädchen so schmerzhaft ergriffen, daß es plötzlich todt vor der Mutter niederfiel. Der eiligst herbeigerufene Arzt konstatierte einen Herzschlag. Die Mutter nahm ihre todt Tochter mit nach Hause; der für den Vater bestimmte Sarg aber diene derselben auf ihrer Heimreise als Lagerstätte.

\* Eisenbahnrevol. Ein Stroh hat am Sonntag Abend den Personenzug von Ansternburg nach Gumbinnen dadurch zu gefährden gesucht, daß er eine Eisenbahnschiene in der Nähe der dritten Brücke quer über das

Schieneengeleise legte. Die Lokomotive schob glücklicherweise das Hinderniß ca. 200 Meter vor sich hin, bis es endlich seitwärts fortkam. Dem Täter ist man, wie nach der „D. B.“ verlautet, auf der Spur.

\* Verbrüderungsfeier. Der Douloer Hafen war am 23. ds. Feige eines seltsamen Noviels der Verbrüderungsfeier der Republik mit dem selbstherrlichen Jarenreide. Kurz vor dem Abgang des französischen Kreuzes vorstreffes Wien-Hoa nach Longking begaben sich die Offiziere der dort augenblicklich liegenden, russischen Fregatte Dmitry Donskoy und Nikolaj an Bord der Wien-Hoa, um die französischen Kameraden ihrer Freundschaft und Sympathie zu versichern. Darob großes Entzücken unter den Franzosen, man bewilligte die lieben Gäste nach Kräften und traut viel und oft auf das Wohlgehen Russlands und Frankreichs. Erst als das Schiff sich in Bewegung setzte, fingen die russischen Offiziere in ihre Boote, liegen abermals Frankreich hochleben und errieten dafür wieder und wieder ein „Vive la Russie“ der Franzosen. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung, als die Musik des Dmitry Donskoy die vorüberziehende Wien-Hoa mit der Marschmusik begrüßte. Der französische Kommandant ließ seine Matrosen ins Takelwerk steigen und ein dreifaches Hurrah ertönte herüber, die Russen ahnten das Beispiel der Franzosen nach und Hurrah auf Hurrah erscholl, und wenn die Wien-Hoa nicht abgeleget ist, so schreien sie wahrscheinlich jetzt noch.

Einbruchsdiebstahl in der Synagoge. Im Laufe der verfloffenen Woche ist in der Synagoge in Berlin zum dritten Male ein Einbruchsdiebstahl vollführt worden; der zweite war sogar mit Brandstiftung begleitet. Jedemal sind jedoch nur Sachen von unbedeutendem Werth entwendet.

\* Das Lärmen der Kirchenglocken. Wie man aus Rom meldet, wird dem italienischen Parlamente auch ein Gesetzesvorlage wegen Beschränkung des Lärmens mit den Kirchenglocken auf bestimmte Tagesstunden und auf bestimmte Fälle unterbreitet werden. Zu widerhandelnde sollen wie öffentliche Aufseher betrachtet und als solche auch bestraft werden.

\* Austerbänke in der Dsise. Die Veruche, welche gemacht worden sind, Austerbänke in der Dsise anzulegen, sind nunmehr als total gescheitert anzusehen. Als zuerst im Jahre 1880 von einem Konsortium amerikanische Auster in kleinen Belt und im Argenund ausgelegt waren, schien man zuerst auf Erfolg rechnen zu dürfen, es wurden 1882 lebende Auster von recht gutem Geschmack gefischt. Bei einer Untersuchung im August 1883 aber zeigte es sich, daß keine der ausgelegten Auster mehr am Leben sei. Trozdem wurde auf Anrathen Sachkundiger ein neuer Versuch gemacht. Der Fabrikbesitzer Rumpf auf Schloß Arzath am Rhein ließ im November 1884 auf eigene Rechnung circa 9000 Canadische Auster im kleinen Belt südöstlich von Nord und circa 5000

Stück östlich von Kundschoff ansetzen. Die Auster waren in der Nähe der Prinz Edwards-Insel gefischt und in Eis verpackt als Gift zu New-York und Bremenhafen nach Nordbrügge verschickt. Bei dem Auslegen befanden sich, wie die Kieler Zeitung meldet, die Auster in durchaus gutem und frischem Zustande. Da der Salzgehalt des Wassers und das wintertliche Klima desjenigen Meeresgebietes, von dem die Auster entstammen, dem Salzgehalte des Wassers und dem wintertlichen Klima desjenigen Theiles der Dsise, wo die Auster ausgesetzt wurden, annähernd gleichkommen, so wurden an diesen erneuerten Versuch der Züchtung von Auster in der Dsise nicht geringe Erwartungen geknüpft. Allein diese Erwartungen sind nach dem Berichte des Professors Möbius in Kiel leider nicht in Erfüllung gegangen. Möbius hat vor Kurzem der Kundschoff 247 Stück Auster aufnehmen lassen, von denen nur 9 am Leben waren, und bei Nord 101 Stück, von denen nur eine lebte. Die Untersuchung ergab, daß die 10 lebenden Auster sehr wässrig, äußerst mager und von fablem Geschmack waren.

\* Aus Ulm kommt die Nachricht von einer Muthat. Der 17jährige Sohn des Viehzüchters Wittich hatte sich Abends nach Ulm begeben, um daselbst eine Privatstunde in der Geographie zu nehmen, und traf nach derselben mit einigen Freunden in einem Wirtschaftskafel zusammen, das er in Begleitung eines Genossen nach 10 Uhr verließ, um sich mit demselben auf den Heimweg zu machen. Nicht weit von Wittichs elterlicher Wohnung verließ denselben Freund, um sich gleichfalls nach Hause zu begeben. Erst gegen Morgen nahm man in dem in der Wilhelmstraße gelegenen Hause des Viehzüchters Wittich wahr, daß der Sohn nicht nach Hause gekommen war. Schleunigst machten sich der Vater und ein Bruder auf, nach dem jungen Mann zu suchen. Sie hatten nicht weit zu gehen. Wenige Schritte vom Hause entfernt fanden sie den jungen Mann mitten in der Straße entsezt liegen, eine Kugel war ihm ins Herz gedrungen und im Munde lag ein hanseatischer Knebel. Dem Gerichte vor, wor Ullr. Portemonnaie und Pincenz abgenommen worden. Es wird noch auf die immerhin auffallende Erscheinung hingewiesen, daß die Kugel nur durch die Wunde und das Hemd gedrungen war, während Kopf und Leberzuger, welche der Entsezte stets geschlossen zu tragen pflegte, keine Spuren einer Verletzung trugen. Gegen Mitternacht führten insofern einige Schiltschaden, als auch ein höherer in der Nähe des Tharotres wohnender Offizier einen leichten Schuß, ohne indessen dieser Wahrnehmung weitere Bedeutung beizulegen, und die Schiltschaden konnten und durften sich überdies von ihrem Standorte nicht entfernen, um nach der Sache zu sehen. An der Stelle, an welcher die Leiche aufgefunden wurde, konnte man von einem hartgehabten Kampfe durchaus nichts wahrnehmen. Von dem oder den Mördern hat man bis jetzt auch nicht die geringste Spur.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

**Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“**

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben: in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Ang. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **J. R. Strässner**, Bernburgerstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche **Bitterbranntweinfabrikate**, welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,** alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

**Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.**

Eintritt **Der Canarienzüchter-Verein** Eintritt frei.

Halle a. S. und Umgegend frei.

stelt seine von Mitgliedern gezüchteten Canarienhühner vom 28. bis 30. November cr. im Vereinslokale, Restaurant zum Eisteller, großer Schlamm 9, zum Verkauf und labet hiemit Liebhaber zum Ankauf freundlichst ein.

**Der Verein übernimmt jede Garantie für Gesundheit und Gefang der ausgestellten Vögel.**

**Sauerkohl** für Glas, Porzellan, Stein etc. empfiehlt **R. Hahndorf, Kleine Ulrichstraße 13.**

**Diamantkitt** für Glas, Porzellan, Stein etc. empfiehlt **M. Waltsgott.**

**Schwämme** aller Art, auch Lufah u. Frostschuhe empfiehlt **M. Waltsgott.**

Wer leiht Geld auf 1 Leb.-Verl.-Police? Offerten u. E. 1720 Exped. d. Blattes.

Interessante nützliche Geschenke für Damen.

**Das Schackfütlein.** Enthaltend diverse Artikel, verwendbar unter elegante, kunstgewerbliche Frauenarbeiten auszuführen.

Preis **Mar 1.20.** Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlag von **H. C. Kramer in Leipzig.**

**Bettfedern u. Dammn** à Pfd. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.

in garantirt sauberer Waare. **Gute gefüllte Federbetten** ganz Gebett (Unterbett, Deckbett, Kissen), à 30.00, 40.00, 50.00, 60.00 u. s. w.

sind stets am Lager und hält bei Bedarf bestens empfohlen.

**Rob. Steinmetz,** Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

**Diät. fr. Zuerische Wurstchen, Thüringer Knackwürstchen, f. Gänge, Knackschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelwurst, Corned-Beef, Rügenwald. Gänsebrüste ohne Knochen, Gänsefüßen, Gänsepötelfleisch, Gänsechmalz, Russische Salat, gef. Junge, Cervelatwurst, Braunschweiger Weizwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln** im besten Arrangement empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

**Former** sinden sofort dauernde Beschäftigung. **Chr. Hagans, Erfurt,** Maschinenfabrik, Eisenzeugerei u. Kesselschmiede.

**Abbruch-Holz-Auction** jeden **Nachmittag 2 Uhr** an der Marktsche. Jeder gebotene Preis wird zugeschlagen. **C. Müller.**

**Weihnachtsbäume** in jedem Quantum zu billigen Preisen bei **1. Förster Krause zu Schmerwitz bei Wiefenburg (Mart), 2. Förster Kneisel zu Weddewitz bei Wiefenburg (Mart).**

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.** Zagend und doch vertrauensvoll treten wir wieder an die Freunde unseres Vereins mit der Bitte heran, auch in diesem Jahr ihre Theilnahme unserm Weihnachtsoffizier zuzuwenden. Wir haben denselben auf den 6. und 7. Dezember angezeit und hat Frau **Achtfelder** in bekannter Güte den Saal in ihrem Hotel „zur Stadt Hamburg“ uns zur Verfügung gestellt. — Zur Entgegennahme von Geschenken jeglicher Art sind die Unterzeichneten bis zum 1. Dezember stets gen bereit:

- Frau v. Voh, Königsplatz 2,
- Frau **Hünmel**, Derrertentstraße 13,
- Frau **Bethge**, Burgstraße 30/31,
- Frau **Greenberg**, Karllstraße 4,
- Frau **Grand**, Weißstraße 72,
- Fräulein **Goppe**, Derrertentstraße 11,
- Fräulein **Hünmel**, Marktzwinger 12,
- Fräulein **Kirchhof**, Martinsberg 8b.

**Die Volkstisch** befindet sich **Brinowstraße No. 16.** Das Wben von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird. **Umwehlungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volkstisch e.**

Für den redaktionellen und literarischen Beirathung Julius Brandes in Halle. — Bild- und Buchdruckerei (H. Nietsch) in Halle. Expedition des „Halle'schen Anzeigers“. Große Ulrichstraße 16, postfrei von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.